



Medieninformation

Nr. 66/ Berlin, den 6. November 2009

„Post von Drüben“

Zeitzeugnisse gesucht – ein Sammelaufruf des Museums für Kommunikation Berlin



Zwanzig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer und der Öffnung der Grenzen der DDR ist Vieles aus der Zeit der deutschen Teilung entsorgt. Dazu gehören auch Briefe und Postkarten, die in den 40 Jahren der Trennung durch den Eisernen Vorhang ausgetauscht wurden. Sie zu sammeln, zu bewahren und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat sich das Museum für Kommunikation Berlin seit einigen Jahren zur Aufgabe gemacht.

Nach vorangegangenen Aufrufen konnten bereits im Oktober und November 2006 erste Sammlungsergebnisse im Rahmen einer Kabinettausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Nun ruft das Museum für Kommunikation Berlin erneut dazu auf, diese Zeitzeugnisse zur Verfügung zu stellen.

Das Museum für Kommunikation Berlin sucht Briefe, Postkarten, Fotografien und Dokumente aller Art, die zwischen 1948 und 1990 brieflich verschickt wurden. Wer sich von seinen Briefen trennen kann oder diese zumindest leihweise für Kopien oder Digitalisierungen zur Verfügung stellen möchte, kann diese dem Museum zusenden oder auch dienstags in der Zeit von 9 bis 20 Uhr und mittwochs bis sonntags von 9 bis 17 Uhr persönlich übergeben:

**Museum für Kommunikation Berlin, Bibliothek/Archiv, Leipziger Straße 16,
10117 Berlin, Telefon 030/202 94 303, Fax 030/202 94 111**

Bei Schriftstücken wie diesen handelt es sich nicht nur um intime und sehr private Zeugnisse, sondern auch um wichtige Dokumente der Kommunikations- und Zeitgeschichte, an denen heute ein reges wissenschaftliches und öffentliches Interesse besteht. Sie erlauben die Rekonstruktion historischer Zusammenhänge und ermöglichen es darüber hinaus, einen wichtigen Ausschnitt deutscher Geschichte aus der Perspektive der betroffenen Menschen zugänglich zu machen.

Waren die politischen Beziehungen zwischen Ost- und Westdeutschland vor allem durch Abgrenzung und spannungsgeladene Kommunikation gekennzeichnet, bemühten sich jenseits der „großen Politik“ viele Menschen, ihre Beziehungen zu Freunden und Angehörigen im jeweils anderen Teil Deutschlands weiter zu führen. Eines der wichtigsten Medien dazu war das Briefeschreiben. Der Briefkontakt erlaubte es den Menschen, ein Gefühl von Gemeinschaft aufrecht zu erhalten und immer wieder neu zu



Datum

Nr. 66/ Berlin, den 6. November 2009

erschaffen, während die nationale und kulturelle Zusammengehörigkeit beider Seiten im öffentlichen und politischen Diskurs zunehmend hinterfragt wurde.

Pressekontakt

Monika Seidel

Telefon (030) 202 94 109

Telefax (030) 202 94 110

m.seidel@mspt.de

www.mfk-berlin.de